

Jetzt Lohnnebenkosten senken und HEIMISCHE JOBS SICHERN



Sehr geehrter Herr Bundesminister Marterbauer,

Österreichs Wirtschaft hat in den vergangenen Jahren massiv an Wettbewerbsfähigkeit verloren. Ein wesentlicher Grund sind hohe Lohnnebenkosten. Zum Bruttolohn kommen rund 29,6 Prozent hinzu – das ist international ein Spitzenwert.

Für die Unternehmen bedeutet das eine enorme Belastung, die Arbeitsplätze gefährdet und den Standort schwächt. Daher fordern wir: Lohnnebenkosten jetzt senken – und heimische Jobs sichern!

DORT UNTERSTÜTZEN, WO WIR ES IN DER HAND HABEN

Das wirtschaftliche und geopolitische Umfeld ist und bleibt angespannt. Die vor wenigen Monaten für 2026 erwartete Erholung ist nach aktuellen Prognosen nicht zu halten. Für viele Betriebe ist das ein Alarmsignal: Steigt die Unsicherheit und bleiben die Kosten hoch, werden Investitionen verschoben.

Österreichs Wirtschaft braucht jetzt wieder Schwung. Dafür müssen die Betriebe entlastet, nicht zusätzlich belastet werden.

Externe Krisen können wir nicht steuern. Umso wichtiger ist es, bestehenden Gestaltungsspielraum auf nationaler Ebene zu nutzen. Sie haben es in der Hand, die Betriebe dort zu entlasten, wo Kosten hausgemacht sind und im Inland entstehen. Eine Senkung der Lohnnebenkosten würde den Betrieben in dieser schwierigen Lage wichtigen Rückenwind verleihen.

Es geht uns um Entlastung, nicht um Leistungskürzungen. Das ist möglich, wie schon frühere Schritte bei den Lohnnebenkosten gezeigt haben. Der Unfallversicherungsbeitrag wurde seit 2014 von 1,4 auf 1,1 Prozent gesenkt, ohne Leistungen einzuschränken.

EINSPARUNGSPOTENZIALE SIND VORHANDEN

Uns ist bewusst, dass der budgetäre Spielraum eng ist. Gerade deshalb müssen bestehende Einsparungspotenziale gehoben werden – etwa durch mehr Effizienz und einen zielgenaueren Mitteleinsatz in den öffentlichen Systemen wie z.B. in der Verwaltung, durch die gezielte Verhinderung von Leistungsmissbrauch, aber auch bei Förderungen und im Föderalismus.

Ziel muss sein, bei den Lohnnebenkosten schrittweise auf deutsches Niveau zu kommen. Ein erster spürbarer Schritt auf diesem Weg muss im nächsten Doppelbudget verankert werden.

Eine Senkung der Lohnnebenkosten sichert Beschäftigung, stärkt Konsum und Investitionen und erhöht damit das Steueraufkommen.

UNSER APPELL: Setzen Sie mit einer Senkung der Lohnnebenkosten ein klares Signal für die österreichische Wirtschaft, für Wettbewerbsfähigkeit am Standort Österreich – und damit für heimische Jobs!

Martha Schultz
Präsidentin der
WK Österreich

Andreas Wirth
Präsident der
WK Burgenland

Jürgen Mandl, MBA
Präsident der
WK Kärnten

KR Wolfgang Ecker
Präsident der
WK Niederösterreich

Mag.a Doris Hummer
Präsidentin der
WK Oberösterreich

KR Peter Buchmüller
Präsident der
WK Salzburg

Ing. Josef Herk
Präsident der
WK Steiermark

Barbara Thaler
Präsidentin der
WK Tirol

KR Karlheinz Kopf
Präsident der
WK Vorarlberg

DI Walter Ruck
Präsident der
WK Wien